

*Schreibe groß, was großgeschrieben werden muss:*

Diese geschichte wäre nie passiert, hätte samuel nutkin nicht am morgen im pendlerzug edenbridge-london sein brillenetui zwischen die sitzpolster fallen lassen. Aber er hatte es fallen lassen, hatte die hand zwischen die polster gesteckt, um es herauszuholen, und das schicksal nahm seinen lauf.

Seine tastenden finger fanden nicht nur das etui, sondern auch ein dünnes heft, das offenbar ein früherer fahrgast in den spalt gestopft hatte. Nutkin glaubte, es sei ein fahrplan, und zog es gedankenlos heraus. Nicht, dass er einen fahrplan benötigt hätte. Da er seit fünfundzwanzig jahren mit dem gleichen zug zur gleichen stunde vom kleinen und tugendhaften vorort edenbridge zur londoner charing cross station fuhr und jeden abend vom bahnhof cannon street nach kent zurück kehrte, brauchte er keine fahrpläne. Es war nur flüchtige neugier.

Mr. nutkin warf einen blick auf den umschlag, wurde feuerrot und stopfte das magazin hastig wieder zwischen die polster. Er sah sich im abteil um, ob irgendwer seine ausgrabung beobachtet hatte. Ihm gegenüber nickten zwei *financial times*, eine *times* und ein *guardian* ihm im rhythmus des zuges zu, aber die leser waren hinter dem wirtschaftsteil verborgen. Zu seiner linken grübelte der alte fogarty über dem kreuzworträtsel, und rechts, vor dem fenster, flog der bahnhof hithergreen unbeteiligt vorüber. Samuel nutkin atmete erleichtert auf.

(Aus: „Wer zuletzt lacht“ von Frederick Forsyth)

